

Pflegezentrum Start der Sanierung von drei Stockwerken

Nach der Bewilligung eines entsprechenden Kredites durch den Kantonsrat werden nun drei Geschosse des Pflegezentrums der Spitäler Schaffhausen erneuert. In diesen Tagen werden die Bauarbeiten aufgenommen. Dies teilt das Baudepartement des Kantons Schaffhausen mit.

Der Kantonsrat hat im Dezember 2008 einen Kredit von 4,4 Millionen Franken für die Minimalsanierung des Bettentraktes des Pflegezentrums bewilligt. Die Spitäler Schaffhausen beteiligen sich zusätzlich mit 0,5 Millionen Franken. Die Arbeiten werden in drei Etappen ausgeführt. Gestartet wird mit dem zweiten Obergeschoss. Danach wird das Erdgeschoss saniert und zuletzt das erste Obergeschoss. Die erste Etappe dauert bis Januar 2010. Die zweite Etappe wird im Sommer 2010 und die dritte Anfang 2011 abgeschlossen sein.

Mit den Arbeiten wird das Gebäude – wie es in der Mitteilung des Baudepartementes weiter heisst – wieder in einen Zustand gebracht, der eine bedarfsgerechte Nutzung für die nächsten zehn Jahre erlaubt. In den Pflegeabteilungen werden zusätzliche rollstuhltaugliche Nasszellen eingebaut und bestehende grundlegend saniert. Zudem werden die Oberflächen frisch gestrichen und Bodenbeläge, Waschtische, Armaturen und Storen ersetzt. Im weiteren werden verschiedene Mängel der Haustechnik behoben. Die Elektroinstallationen müssen den heutigen Vorschriften angepasst werden. Die Beleuchtung wird durch den Einsatz energieeffizienter Lampen verbessert. Zur Einhaltung der aktuellen Sicherheitsvorschriften müssen zusätzliche Brandabschottungen erstellt werden; zudem sind die Balkon- und Treppengeländer zu erhöhen. Bei der Holzschindelheizung werden Abgaswerte und Wirkungsgrad durch technische Anpassungen verbessert.

Die ganze Sanierung erfolgt im laufenden Betrieb, jedoch nie auf den von Patientinnen und Patienten belegten Stockwerken, teilt das Baudepartement weiter mit. Das Pflegeangebot im stationären wie auch im Tagesklinikbereich bleibt vollumfänglich aufrechterhalten. Am Morgen, über Mittag sowie am Abend und in der Nacht sind ausreichende Ruhezeiten vorgesehen, um die Lärmbelastung für Patientinnen, Patienten und Personal in zumutbarem Rahmen zu halten.



Jetzt wird gebaut – KBA-Betriebsleiter Niklaus Reichenbach, Baureferent Peter Käppler, Gemeindepräsidenten André Müller (Flurlingen), Werner Künzle (Feuerthalen), Stephan Rawyler (Neuhausen) und Unternehmer Reinhard Schu. Bild Selwyn Hoffmann

Abfall wird zum Wertstoff

Spatenstich zur Erneuerung der KBA Hard. Ein neues Verfahren bringt die Anlage auf den modernsten Stand. Aufrichte kann in anderthalb Jahren gefeiert werden.

VON MARK LIEBENBERG

BERINGEN Nach sieben Jahren Planung kann jetzt gebaut werden – die KBA Hard wird in den kommenden anderthalb Jahren mit mehreren Neubauten und einem neuen Verfahren zur nachhaltigen, regenerativen Energiegewinnung ausgestattet. Gefeiert wurde dies mit dem gestrigen Spatenstich.

Mit der erneuerten Kehrichtbehandlungsanlage Hard wird es sich dann zumal um die dritte Generation am gleichen Standort in der Gemeinde Beringen handeln. War man bei der Gründung vor 35 Jahren noch vom Gedanken der kompakten Kehrichtverwertung ausgegangen, installierte man im Jahre 1989 dann eine Behandlungsanlage, die bereits Kompostierung auf höchstem Niveau zu leisten vermochte.

Nachteil: Geruch und Fliegen. Die jetzt anstehenden Neuerungen bringen Energie- und Ressourcenschutz, Kehricht wird so haushälterisch und umweltgerecht wie möglich entsorgt, und dabei entstehende Abfälle werden möglichst als Wertstoffe weiterverwendet. Der Kläranlageverband, bestehend aus den Gemeinden Schaffhausen, Neuhausen am Rheinfluss, Flurlingen und Feuerthalen, hat hierzu die ortsansässige Firma «SCHU AG Schaffhauser Umwelttechnik» mit einem eigens patentierten Verfahren des Unternehmers Reinhard Schu beauftragt.

Waschen, Trocknen, Separieren

So wird etwa der Grünabfall-Trester gepresst, bis er als Kompostkonzentrat weiterverwendet werden kann. Aus Schwarzabfall entstehen etwa Briketts, die in entsprechenden Anlagen CO₂-neutral energetisch verwendet werden können. Ausserdem wird durch die Klärschlammverwertung ein massgeblicher Phosphatanteil zurückgewonnen und kann aus Stickstoffkomponenten Dünger hergestellt werden. Steine, Kies und Sand aus der Abfallwäsche sollen verwertet werden und heizwertreiche Papier-, Textil- und Kunststoffanteile zu Ballen gepresst,

die in Zusammenarbeit mit den Anlagen in Buchs und Bazenhaid dereinst weiter verwendet werden sollen.

Der Projektkredit von 29 Millionen Franken wurde in den Volksabstimmungen Anfang 2007 gutgeheissen. Die Investitionskosten liegen nun teuerungsbereinigt 600 000 Franken unter diesem Betrag. Aufgrund des besonders hohen Umweltstandards und der Energieeffizienz der neuen Anlagentechnik wurde ein Entwicklungsbeitrag vom Bundesamt für Umwelt zugesagt. Als Ziel gelte nach wie vor, so Betriebsleiter Niklaus Reichenbach, «marktgerechte Gebühren zu erheben und sicherzustellen, dass es zu keiner Gebührenerhöhung kommt». Auch baulich wird in der KBA Hard einiges dazukommen: Die Nordhalle wird ganz neu gebaut, es kommen Biogastanks auf der Ostseite hinzu, eine Trocknungshalle wird errichtet sowie der Sozialtrakt erneuert. Geplant ist ausserdem ein neues Verwaltungsgebäude.

Zum Spatenstich versammelten sich neben den Gemeindepräsidenten und Planungsbeauftragten aus den beteiligten Gemeinden die Belegschaft sowie die Medien. Und wahrscheinlich zum letztenmal gesellten sich der Geruch und die Fliegen dazu.